SOMMER
& HERBST
2018

SONDERTHEMA
MUSIK

MUSIK ALS THERAPIE // Kleine Wunder
MUSIK & KULTUR // sprengen Grenzen
REPORTAGEN, TIPPS & TERMINE

Bi Serk

JOURNAL DER KIRCHENGEMEINDE NORDDÖRFER

Kirchengemeinde
Norddörfer

Unsere Themen

3 **EDITORIAL**

5 **IM INTERVIEW:** Musikerin und Pädagogin Beate Salzig

8 **DIE UMFRAGE:** Was macht Musik mit Euch?

10 **DAS FEATURE:** Zu Gast in Sorquitten

12 **NACHRICHTEN**

13 **IMMER WIEDER**

14 **DAS THEMA:** Musik als Therapie

17 **EIN KESSEL BUNTES**

22 **DER CLUB:** Die jungen Seiten

24 **NEU!** Die Krabbelgruppe

26 **BI SERK SPEZIAL:** Mehr Präsenz im Netz

28 **TIPPS & TERMINE**

Weisheit des Sommers

Auf ihr Brüder! Ehrt die Lieder!
Sie sind gleich den guten Taten.
(Johann Wolfgang von Goethe)

Impressum

Herausgeber: Kirchengemeinderat Norddörfer // Bi Kiar 3
25996 Wenningstedt-Braderup
www.friesenkapelle.de
norddoerfer-kirchenbuero{at}t-online.de

Redaktion: Imke Wein // imke{at}fofftein.net
Tel. 0162 1000925
Anna Goldbach

Layout & Produktion: Anja Buchholz // anja{at}fofftein.net

Ansprechpartner: Rainer Chinnow
Tel. 04651 889 25 00 // 0170 207 52 27
Alexandra Fricke
Tel. 04651 836 29 64 // Fax 04651 889 25 22

Fotos: Rainer Chinnow // Anna Goldbach //
Paul Hoffmann // Roman Matejov //
Wolfgang Schmidt // shutterstock.com //
Oliver Strempler // Imke Wein u.v.m.

Druck & Verarbeitung: Eurodruck, Hamburg
www.eurodruck.org

Spendenkonten

Norddörfer Kirchengemeinde:
IBAN DE79 2179 1805 0000 2209 30
BIC GENODEF1SYL

Stiftung „Üüs Serk"
IBAN DE90 2179 1805 0000 0009 30
BIC GENODEF1SYL

Bi Serk – das Journal der Norddörfer Kirchengemeinde erscheint im Frühjahr und im Winter mit einer Auflage von 3.000 Stück, im Sommer umfasst die Auflage 4.000 Exemplare. Bi Serk wird zudem als E-Journal elektronisch versandt und steht zum Download auf der Webseite www.friesenkapelle.de bereit.

Liebe Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde!

Musik verbindet

Eine zweigeschossige Bühne, ein Streichorchester bestehend aus vier Geigerinnen und vier Geigern oben. Im Untergeschoss: zwei Cellisten und dazu Männer an den typisch arabischen Instrumenten. Den Schlaginstrumenten Darbukka, der Riq und Bandir, dem Saiteninstrument Ud, dem Kanun, einer Art Zither. Eine junge Frau intoniert Rai-Klänge, wechselt in den Klezmer Gesang und endet in amerikanischem Folk. Die Geigen und Celli werden von arabischen Männern und Frauen gespielt, Darbukka, Kanun und Ud von jüdischen Männern mit einer Kippa. Die Sängerin ist eine jüdische Israelin. Hinter der Bühne erhebt sich die mittelalterliche Jerusalemer Stadtmauer. Vor der Bühne tanzen ausgelassen junge orthodoxe jüdische Männer mit ihren arabischen Freundinnen. Jerusalem im März 2018.

Gewitter, Blitze. Regen prasselt auf das Sonnendach vor der Bühne. Eine Band trotzt den widrigen Bedingungen. Männer und Frauen, einige ergraut, andere mit strahlend hennarotem oder azurblauem Haarglanz klatschen und tanzen vor der Kulisse der Industrieanlage „Blohm und Voss" zu den Klängen eines Italieners, eines Litauers, Engländers, Amerikaners. Sie lauschen beim „Elbjazz" der fantastischen Stimme von China Moses, der afroamerikanischen Sängerin aus den USA, Tochter von Dee Dee Bridgewater.

Musik verbindet. Unwichtig aus welchem Land wir kommen, mit welcher Sprache wir aufgewachsen sind, mit welcher Hautfarbe wir das Licht der Welt erblickten und in welche Religion, politische Ideologie oder gottlose Kultur wir hineingeboren wurden: Die Begeisterung für Klänge, Melodien, Rhythmus, die Leidenschaft, den traditionellen Instrumenten ebenso wie den alltäglichen Gegenständen wie Gläsern oder Mülleimern Töne zu entlocken, verbindet die Artisten auf der Bühne und das Publikum.

Vielleicht hat alles damit begonnen, dass der Mensch die Stimmen der Vögel nachahmen wollte, dass er gespürt hat, dass ihn Rhythmus und Tanz dem Alltag entheben und einer Welt näher bringen, die dem Irdischen enthoben ist. Zu den religiösen Festen gehörte immer schon Musik. Gott ist nicht nur im Wort zu finden, nicht nur in Heiligen Schriften, sondern Gott ist auch zu erfahren in einer Sprache, die über alle Vokabeln und Worte hinausgeht: Musik.

„Musik ist ein reines Geschenk und eine Gabe Gottes, sie vertreibt den Teufel, sie macht die Leute fröhlich und man vergißt über sie alle Laster." – Martin Luther

Und wenn denn eines der großen Laster unserer Zeit ist, dass wir vergessen haben, dass alle Menschen „von Adam und Eva abstammen" – dies bedeutet: Ganz gleich, welcher Hautfarbe sie sind, von welchem Kontinent sie stammen und in welcher Kultur oder Religion sie groß geworden sind: Jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes – dann ist Musik ein sehr wertvolles Geschenk. Sie weitet den Geist, sie sprengt Ketten und stellt unsere Füße auf weiten Raum. Sie führt uns zurück zu den Anfängen, dorthin, wo das Leben noch selbstverständlich und rein war.

„In der Musik hat Gott den Menschen die Erinnerung an das verlorene Paradies hinterlassen." – Hildegard von Bingen

Von Johann Sebastian Bach wird erzählt, dass er seine Trauer über den Verlust seiner Eltern als neunjähriger Junge dadurch bewältigen konnte, dass er im Chor sang. Christliche Lieder, von Tod und Auferstehung, die ihm fremd und nichtssagend waren, in die er aber einstimmte mit anderen. Die Melodien und die Gemeinschaft gaben ihm Trost, bis auch die Worte ihm etwas sagten. Im Chor des kleinen Ortes Ohrdruf wuchs die Liebe zur Musik, die ihn zu einem der größten Komponisten der Weltgeschichte werden ließ.

„Musik ist das Klima meiner Seele"
– (Ludwig van Beethoven)

In diesem Sinne möge uns die Musik erfreuen, beflügeln, trösten, befreien, heilen und verbinden, möge sie uns gut tun, auf dass wir Gutes in dieser Welt tun.

„Wenn die Musik der Liebe Nahrung ist, spielt weiter!" – William Shakespeare

Einen Sommer voller Klänge und Melodien
wünscht Ihnen

Rainer Chinnow

IM GESPRÄCH MIT DER SYLTER MUSIKERIN, PÄDAGOGIN UND CHORLEITERIN BEATE SALZIG

Viva la Música!

Für viele Menschen gilt das Zitat von Friedrich Nietzsche mehr oder weniger wörtlich. Die Sylter Chorleiterin, Musikpädagogin, Komponistin und Organistin würde diesen Satz wahrscheinlich spontan und auf Anhieb unterschreiben. Imke Wein sprach mit der temperamentvollen Musikerin über Sylt als Nährboden für musikalische Talente, über das Konzertangebot auf der Insel und was für ein großes Geschenk es ist, wenn man im Leben das findet, was Seele und Herz erfüllt…

OHNE MUSIK WÄRE DAS LEBEN EIN IRRTUM. – Friedrich Nietzsche

Können Kinder auf Sylt – auch im musikalischen Sinne – gut groß werden?

Beate Salzig: Unbedingt. Die Insel ist, bei allen Einschränkungen, ein behüteter Raum und es gibt, auch für die musikalische Ausbildung, alle Möglichkeiten. Die Musikschule unter Norbert Schewe leistet tolle Arbeit. Es gib diverse Chöre, Orchester und kleinere Ensembles. Ganz besonders fruchtbar ist der Nährboden natürlich für Bands: Mit dem Henner-Krogh-Förderpreis für Sylter Nachwuchsmusiker ist ein großer Anreiz geschaffen, sich einem hochkarätigen Wettbewerb und einer Profi-Jury zu stellen. Von der Vorbereitung, über den Wettbewerb selbst und allem, was daraus entstehen kann – das ist ein prächtiges Feld für prägende, wunderbare Erfahrungen.

An Deinem Sohn Johannes konntest Du das selbst erleben…

Beate Salzig: Das stimmt. Mit der Band „Obsäschn" gewannen seine Freunde und er im Jahr 2000 den ersten Preis. Sie hatten eine tolle Zeit, haben sich noch in den Jahren, als sie alle schon studierten oder ihre Ausbildungen machten, immer wieder getroffen, Musik gemacht und sind mit großem Erfolg aufgetreten. Befreundet sind sie bis heute und machen auch Musik zusammen. Die Musik spielt im Leben aller eine große Rolle. Die Teilnahme am Henner-Krogh-Wettbewerb ist eine prägende Erfahrung, an der junge Menschen über sich hinaus wachsen können.

Deine Kinder haben früher auch Instrumental-Unterricht erhalten. Wie macht man es als Eltern eigentlich richtig, denn das tägliche Üben ist sicher in kaum einer Familie ein „Selbstgänger"?

Beate Salzig: Ich glaube, wenn ein intensives Verhältnis zur Musik entstehen soll, ist es wichtig, die eigenen Willenskräfte am Instrument zu schulen. Das tut einem Kind gut – in allen Bereichen. Irgendwann gehört das Üben dann einfach zum Alltag dazu wie Zähne putzen, nur dass sich beim Musizieren immer wieder das Gefühl einstellt, völlig in dem aufzugehen, was man gerade tut. Manchmal gibt es sogar Glücksgefühle. Als Eltern sollte man die Wichtigkeit des regelmäßigen Übens und die Ernsthaftigkeit des Ganzen vermitteln. Eine

gewisse Konsequenz ist – wie in allen Dingen der Erziehung – notwendig, Zwang und Druck dagegen völlig fehl am Platze. Die Freude muss immer im Mittelpunkt stehen.

Wie ist Deine eigene lebenslange Freude am musizieren, komponieren und Musik hören entstanden?

Beate Salzig: Ich komme aus einer Musikerfamilie, habe viele Konzerte erleben dürfen. Mein Vater spielte sehr gut Geige, im Orchester und in einem Streichquartett. Wir haben immer in Chören gesungen. Mir ist die Musik eigentlich stets zugefallen. Mein Instrument war das Klavier. Ich konnte Stücke spontan nachspielen. Allerdings war ich zugegebener Maßen übfaul, darum habe ich auch aus gutem Grunde den Schritt nicht getan, Konzertpianistin zu werden, obwohl das durchaus mal im Raum stand. Das wäre nicht das Richtige für mich gewesen.

Erinnerst Du Dich als Kind, was das für Dich selbst für ein Gefühl war, wenn Du musiziert hast?

Beate Salzig: Es war ein großes Wohlgefühl, rational kaum zu erklären. Das hat viel Kraft und trägt immer, auch wenn es einem schlecht geht. Dieses Wohlgefühl stellt sich oft bei kreativen Prozessen ein, kann aber auch bei allen anderen manuellen Tätigkeiten aufkommen. Ein großes Geschenk, wenn man einen Bereich im Leben für sich gefunden hat, der dieses Gefühl erzeugt.

Welches musikalische Genre bevorzugst Du?

Beate Salzig: Ich habe mich immer in der Klassik sehr zuhause gefühlt, aber liebe auch Popsongs, Gospels und natürlich Musicals. Eigentlich alle Art von Musik, die die Seele berührt. Qualität ist dabei vielleicht das einzige Kriterium für Gefallen.

Wirst Du als Musikhörerin auf Sylt satt?

Beate Salzig: Unbedingt. Das Angebot an Kultur und Konzerten hier ist großartig für eine kleine Insel. Es gibt viel mehr, als ich wahrnehmen kann.

Vor zwei Jahren bist Du als Musiklehrerin am Sylter Schulzentrum in den Ruhestand gegangen. Deine drei großen Musicalproduktionen – wie „Little Shop of Horrors" (unten), die „Rocky Horror Picture Show" (rechts) und die „Schneekönigin", die Du zusammen mit den Schülern entwickelt und auf die Bühne gebracht hast, waren so tief beeindruckend und bewegend… und erfolgreich noch dazu. Wie würdest Du die Dynamik beschreiben, die bei einem solchen Projekt entsteht?

Beate Salzig: Es hat mich immer begeistert, meine Schüler dort abzuholen, wo jeder für sich gerade steht und dann gemeinsam einen kreativen Prozess einzugehen, bei dem am Anfang gar nicht abzusehen ist, wohin er führen wird. Die Begeisterung der Akteure zu spüren auf dem Weg, trotz aller Anstrengung und dann mit dem Ergebnis vor Publikum zu bestehen, das ist großes Kino. Mir persönlich hat es auch immer Freude bereitet, die Regie zu führen, szenisch zu arbeiten, in Bildern zu denken, das

**WEIßT DU, WO ES LIEGT, DAS MEER,
WEIßT DU, WAS ES SINGT, DAS MEER?
WEIßT DU, WEN ES WIEGT, DAS MEER,
WEIßT DU, WIE ES KLINGT?**

– AUSSCHNITT AUS EINER KOMPOSITION
VON BEATE SALZIG

große Ganze in den Händen zu halten.

Welchen Stellenwert hat die Musik heute, wo Du ihren Zauber nicht mehr Tag für Tag an Deine Schüler vermitteln darfst oder musst?

Beate Salzig: Ich spiele selber viel auf dem Klavier. Meine eigenen Kompositionen machen mir auch viel Spaß und „man" sagt sogar, es sei sehr schöne Musik, die ich da so mache. Die Orgel ist für mich auch ein wichtiges Instrument. Ich helfe als Organistin aus, wo immer Bedarf ist. Eine große Freude. Na ja, und dann mein Lieblingsprojekt: der Kammerchor Sylt. Wir sind eine kleine Gruppe von großartigen Stimmen und trauen uns an ein ziemliches wildes Repertoire von Gospels, über neu arrangierte Songs von den Beatles, den Beach Boys oder Queen. Wir gehen einmal quer durch die Welt der Musik. Viele der 19 Sängerinnen und Sänger sind ehemalige Schüler von mir. Der Kammerchor gibt regelmäßig Konzerte – auch im kursaal[3] und in der Friesenkapelle. Kommt vorbei!

Das klingt wundervoll bunt und erfüllend. Dein Mann Thomas und Du, Ihr seid jetzt auch räumlich frei und könntet überall hingehen. Ist das eine Option?

Beate Salzig: Nein, ist es nicht. Als mein Vater letztes Jahr starb, haben wir darüber nachgedacht, in mein Elternhaus nach Lauterbach bei Fulda zu ziehen. Aber wir haben uns dagegen entschieden. Hier ist unser Zuhause und hier gibt es viel zu tun. Musikalisch und überhaupt… Ich freue mich sehr darüber, dass jemand wie Christian Bechmann, übrigens Band-Mitglied von „Obsäschn", Freund meiner Kinder und Ex-Zivi hier in der Kirchengemeinde, sich entscheidet, als Kantor der Westerländer Gemeinde zurück nach Sylt zu kommen. Das ist ein schönes Signal, wenn nicht nur alle wegziehen, sondern Menschen mit einer Vision zurückkommen.

ZUR PERSON

Beate Salzig lebt mit ihrem Mann Thomas seit Anfang der 80er Jahre auf Sylt. Das Lehrerpaar, das sich schon seit seiner Jugend in Nordhorn kennt, hatte mehrere freie Lehrerposten im Norden unter die Lupe genommen und war dann überein gekommen, dass das Sylter Schulzentrum mit seinem Spirit und für die Fächerkombinationen – Thomas: Latein, Griechisch und Philosophie und Beate: Musik und Deutsch – genau das Richtige war. Außerdem fand Beate bei Kirchenmusikdirektor Martin Padel sofort die passende Anlaufstelle für das eigene Musizieren. Die beiden zogen ihre Kinder Johannes und Felicitas auf der Insel groß, bewegten beruflich viel und würden die Insel als Lebensmittelpunkt bis heute gegen keinen anderen Platz eintauschen. Johannes und Felicitas sind übrigens beide Lehrer geworden, wie die Eltern. Da war das Vorbild anscheinend ausgesprochen positiv…

Beate Salzigs Lieblingslied?
Die Klaviersonate B-Dur von Franz Schubert. Auch bei der Trauerfeier ihres Vaters spielte Beate Salzig dieses berührende Stück Musik.

ZU BESUCH BEI DEN „ISLAND VOICES“

Was macht die Musik eigentlich mit Euch?

Text & Fotos: FSJ-lerin Anna Goldbach

Der Gemeindesaal füllt sich rasch, es ist 20 vor acht. Menschen wuseln durch den Raum, hier und da wird sich lachend begrüßt, andere sitzen bereits und sind tief in ein Gespräch vertieft. Punkt viertel vor acht: Der letzte Nachzügler betritt den Raum und huscht rasch auf seinen Platz, es herrscht konzentrierte Stille – bis der erste Ton angestimmt wird...

Bereits seit 2005 besteht der Gospelchor „Island Voices“ – er wurde von **Renate Henke** ins Leben gerufen, dann gab es ein Intermezzo und jetzt ist die umtriebige Chorleiterin zum Glück schon einige Zeit wieder zurück – oder besser: Sie reist immer extra aus Kiel zur Probe an, bleibt über Nacht und fährt freitags zurück zu ihren anderen Aufgaben.

Das besondere am Gospel (wörtl. = Frohe Botschaft) ist für sie die Freiheit in der Gestaltung des Gesangs und Auftretens, diese läge zwar manchmal „abseits des guten Tons der Musik“ sei jedoch immer auf die Menschen abgestimmt. Manchmal sei es einfach wichtiger, die Töne zu fühlen und die Emotionen des Gesungenen zu transportieren, als sie gänzlich richtig zu treffen, so Renate. Michael Jackson sei dabei ihr ganz persönliches Vorbild was Musik und auch was den Gospel angeht.

Spricht die Chorleiterin über Musik, kann sie kaum mehr aufhören zu strahlen. Musik bedeutet Balance für sie, sie begleitet sie tagtäglich. Singt Renate einmal nicht, so habe sie die Musik im Kopf:

MUSIK, DAS IST MEINE ART ZU DENKEN UND ZU FÜHLEN.

DIE MUSIK IST DER VOLLKOMMENSTE TYPUS KUNST: SIE VERRÄT NIE IHR LETZTES GEHEIMNIS. – Oscar Wilde

„SINGEN IST ENTSPANNUNG UND EINE KLEINE PAUSE VOM ALLTAG“, so **Sonja Horn und Christina Sänger** über die wöchentlichen Treffen im Pastorat. Außerdem sei es schön, die Sylter zu treffen, die man sonst vielleicht nicht so häufig sehe. Die beiden sind ansteckend fröhlich, die Frage, ob sie auch unter der Dusche singen, beantworten sie klar mit einem „Ja“. „Ich singe überall, manchmal ist mein Sohn genervt davon,“ so Christina Sänger. Sonja pflichtet ihr bei und ergänzt: „Ich habe ja jetzt extra einen Proberaum, das ist familienfreundlich!“

Auch **Wilma Knuth** bekommt das Strahlen kaum aus dem Gesicht, sobald sie über die Musik spricht. Seit über zehn Jahren singt sie bereits im Gospelchor mit und der Glanz ihrer Augen untermauert ihr Gesagtes nur zu gut. **„MUSIK IST GUT FÜR DIE SEELE, SIE VERMITTELT FREUDE“**, und umso mehr freut sie sich, wenn sie das Gesungene auch nach außen transportieren kann. „Bei unserem letzten Auftritt sagten die Zuhörer, dass unsere Einheit als Gruppe zu spüren sei, das ist natürlich das Größte!“

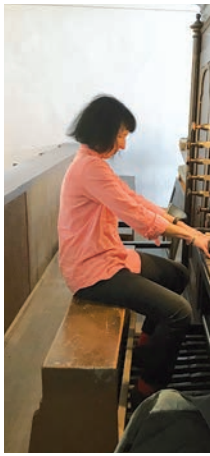
Auch **Inge Sadlak** spielt insgesamt drei Instrumente. Seit 21 Jahren singt sie bereits in Gospelchören und bringt die Bedeutung des Gospels noch einmal auf den Punkt: Sie sei weltverbindend. Und darin sind sich alle einig. **BEIM GEMEINSAMEN SINGEN SPIELEN GESCHLECHT, HERKUNFT ODER MEINUNGEN KEINE ROLLE MEHR. AUF EINER ANDEREN EBENE HARMONIERT MAN UND FINDET ZUEINANDER.**

Die Menschen nehmen sich an wie sie sind – verbunden durch Musik. Beinahe klingt es, als sprächen sie alle über Magie, und vielleicht ist es genau das. Magisch.

„ISLAND VOICES“ REISEN IN DIE POLNISCHE PARTNERGEMEINDE

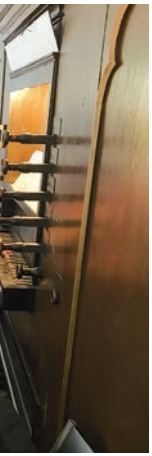
„Die Verbindung nach Sorquitten wird immer intensiver“

Mit einem Riesenbus und 20 von insgesamt 50 Sängerinnen und Sängern reiste der Wenningstedter Gospelchor Anfang Mai Richtung Osten. „Schon auf der Fahrt stimmen wir Lieder an – das ist gesellig und versüßt die lange Reise“, berichtet Elke Schmidt, leidenschaftliches Chormitglied, die sich auch um einen Teil der organisatorischen Aufgaben der Chorarbeit kümmert. Im Augenblick bauen die „Island Voices“ zum Beispiel gerade eine eigene Webseite auf. Eine Aufgabe, um die sich Elke Schmidt federführend kümmert. Das Organisatorische, darunter auch die Öffentlichkeitsarbeit, ist neben dem Musikalischen ein Thema der zahlreichen Workshops und Programmpunkte der Reise in das Kultur- und Versöhnungszentrum MASYLTA – dem größten und aktuellsten Projekt zwischen der Norddörfer Kirchengemeinde und den polnischen Freunden in Sorquitten.



Als die 1.250 Kilometer Strecke mit vielen Pausen aber „in einem Rutsch" geschafft waren, erfreuten sich die Sylter Sänger an all dem Schönen, was sie in Sorquitten erwartete. Zu den Reisehöhepunkten gehörte:

***Die Musik selbst.** Es wurde im Seminarhaus intensiv geprobt – für das Abschlusskonzert in Sorquitten und für die vielen Konzertereignisse dieses Sommers auf Sylt. „Durch die Musik und den Gesang entsteht eine immer größere Verbindung zu den Menschen in Polen und umgekehrt auch", konstatieren die Sylter nach der Heimreise. Auch die Begeisterung für Gospels und Spirituals wächst auf beiden Seiten. Auf einem Besuch im ehemaligen Rastenburg, heute Ketrzyn, wurden die „Island Voices" vom evangelischen Bischof Pavel empfangen – und die Gäste sangen sowohl in der evangelischen wie auch in der katholischen Kirche und gewannen so einen intensiven Eindruck – nicht zuletzt von der wechselvollen Geschichte der Kirchen und des Glaubens in Masuren.



***Das Naturerlebnis:** Baden im zauberhaften See unmittelbar in Sorquitten gehört zu den täglichen Vergnügungen der MASYLTA-Gäste im Sommer. Eine geführte Bootstour über die Krutynia – gilt als die schönste Wasserwander-Strecke weit und breit – das genossen alle Beteiligten aus vollen Zügen.

***Die Gastfreundschaft** in Sorquitten ist einfach legendär. Ob bei Festlichkeiten oder im täglichen Umgang.

***Der Komfort:** Die zauberhaften Zimmer von MASYLTA begeisterten die Sylter Gäste, sowie auch die gesamte Infrastruktur des neuen Zentrums.

***Die unbegrenzten Möglichkeiten:** Von Sorquitten aus lässt sich Natur, Kultur und Geschichte in facettenreicher Weise erfahren. Die Chorreisenden machten auf dem Rückweg einen Stopp in Danzig und sie besuchten z.B. auch die Wallfahrtskirche Heilige Linde.

SCHON EIN KLEINES LIED KANN VIEL DUNKEL ERHELLEN. – Franz von Assisi

Alle Infos über MASYLTA jetzt auch online – auf deutsch und auf polnisch.
www.masylta.de

Die Chorproben der „Island Voices" finden donnerstags ab 19.45 Uhr im Gemeindesaal statt. Gäste und feste neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

Trauungen

Julian & Elisa Jordt geb. Reusch, Olfen
Sebastian & Anja Kautz, geb. Runkel, Kampen/Sylt
Dr. Florian & Viviann Gottschalk, geb. Schuch, Kiel
Daniel Mario & Stefanie Hau, geb. Urbansky, Aachen
Andreas & Verena Gober, geb. Kühnapfel, Escheburg
Sebastian & Lotta Mayer, geb. Stier, Hamburg

Todesfälle

Teunis Gotthard Petersen,
83 Jahre, Wenningstedt-Braderup/Sylt
Yvonne von Widekind, geb. Schmidt-Bräundle,
69 Jahre, Berlin
Johann Gantzel, 89 Jahre, Westerland

Taufen

Clara Gehrke, CH-Dietlikon
Elvis Noel Thielebein, List/Sylt
Noah Elias Daniel Krämer, Tinnum/Sylt
Emilia Sophie Henkel, CH-Horgen
Sydney Lee Thielebein, List/Sylt
Olivia Elisa Victoria Bosche, Lohne
Elisabeth Kretschmann, Braunschweig
Lasse Matthies, Hannover
Malena Runkel, Kampen/Sylt
Jonah Fitschen, Munkmarsch/Sylt
Atlanta Marleen Sabine Silvia Meynen, Berlin
Beate Schneider-Oesterheld, Oststeinbek

Immer wieder... bei uns in der Norddörfer Kirchengemeinde

SONN- & FEIERTAG	
10 Uhr	**Gottesdienst**
	Friesenkapelle am Dorfteich
	(Am 1. & 3. Sonntag mit Abendmahl)
11.30 Uhr	**Kinderkirche**
	Friesenkapelle am Dorfteich

MONTAG	
ab 9.30 Uhr	**Krabbelgruppe**
	im Untergeschoss des Pastorats
15 Uhr	**Töpfern** (ab Herbst)
	im Pastorat

DIENSTAG	
ab 8.30 Uhr	**Halbtagsbetreuung „Tante Frieda“**
	für Demenzkranke
	Gemeindesaal im Pastorat
19.30 Uhr	**Bibelgesprächskreis**
	mit Pastor Hartung
	im Pastorat

MITTWOCH	
9 Uhr	**Frühstückstreff** (14-tägig, ab Herbst)
	Gemeindesaal im Pastorat
15 Uhr	**Gemeindenachmittag**
	Gemeindesaal im Pastorat
18 Uhr	**Jugendgruppe 12+**
	im Untergeschoss des Pastorats
20 Uhr	**Sylt im Orkan**
	Diavortrag mit Werner Mansen
	Friesenkapelle

DONNERSTAG	
19.45 Uhr	**Probe Gospelchor Island Voices**
	Gemeindesaal im Pastorat

FREITAG	
15 Uhr	**Spielenachmittag** (1. + 3. Fr. im Monat)
	Gemeindesaal im Pastorat
19.30 Uhr	**Christlicher Skatclub (14-tägig)**
	Gemeindesaal im Pastorat

ES SCHWINDEN JEDES KUMMER FALTEN, SOLANG DES LIEDES ZAUBER WALTEN. – Friedrich von Schiller

Wir sind für Sie da:

Kirchenbüro Alexandra Fricke	Tel. 04651 / 836 29 64	Mo. bis Fr. 9 bis 12 Uhr
Pastor Rainer Chinnow	Tel. 0170 / 207 52 27	
Küsterin Katrin Wenzel-Lück	Tel. 0172 / 434 53 02	
Martina Schluck	Tel. 0170 / 2116915	

Besondere Projekte

IN DER SYLTKLINIK NEHMEN KREBSKRANKE JUGENDLICHE IHRE EIGENEN SONGS AUF

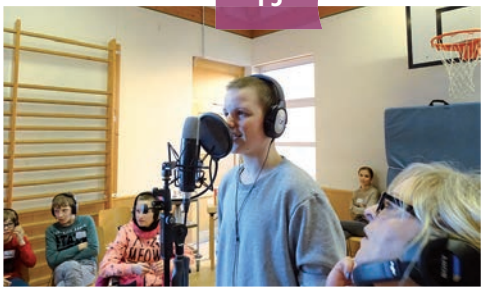
Die Wunder der Musik

SyltKlinik der Deutschen Kinderkrebsstiftung

In unmittelbarer Nachbarschaft zum Pastorat liegt die SyltKlinik. In dem gelben Haupthaus und seinen kleinen Wohn- und Therapiegebäuden verbringen junge Krebspatienten mit ihren Eltern und Geschwistern nach der akuten klinischen Behandlung dreiwöchige Reha-Maßnahmen. Der Ansatz ist ganzheitlich. Das therapeutische Konzept nimmt sowohl die Betroffenen wie auch deren Familienmitglieder in den Fokus, denn folgenreich ist die Erkrankung für alle Beteiligten. Die Freizeit- und Therapieangebote zielen darauf ab, jeden Einzelnen, aber auch die Paar- und Familienbeziehungen zu stärken. Alle sollen neue Kraft und Energie tanken können, um wieder eine gesunde Normalität zu leben. Neben medizinischen, psychologischen und freizeitpädagogischen Angeboten ist es für die Familien bedeutsam, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen und eine liebevolle Versorgung an einem friedlichen Ort am Meer zu genießen. Das Konzept konnte in über zwei Jahrzehnten wachsen. Seit wenigen Jahren ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung Träger des Hauses. 13 Rehamaßnahmen im Jahr bietet die Klinik an. Zeitgleich sind 28 Familien mit durchschnittlich 55 Kindern zu Gast. Der aktuelle Neubau bedeutet keine Kapazitätserweiterung, es erhöht die therapeutischen Möglichkeiten der Klinik. **www.syltklinik.de**

Karl-Heinz Hain ist seit 26 Jahren in der SyltKlinik als Sozialarbeiter im Einsatz. Das segensreiche Reha-Konzept der Klinik mit seinem ganzheitlichen Ansatz für die erkrankten Kinder, deren Geschwister und Eltern konnte langsam wachsen und wird ständig homogen weiterentwickelt. Die größte Veränderung der letzten Jahre? Der Träger ist neu. Die Schwerpunkte und Strukturen wandeln sich.

Kalle Hain konstatiert aber spontan: „Durch die Gesundheitsreform und den enormen Kostendruck der Kliniken kommen die an Krebs erkrankten Kinder und Jugendlichen oft noch sehr krank, direkt nach der klinischen Phase,



zu uns. Das verändert die Arbeit sehr", beschreibt Karl-Heinz Hain.

Das besondere Augenmerk seiner Arbeit liegt auf den jugendlichen Gästen und Patienten. Während kleinere Kinder häufig an Leukämie erkranken, sind bei den Jugendlichen Hirntumore und Knochenkrebs frequenter. Nicht in jeder Reha-Maßnahme ist die Altersgruppe der 13- bis 17-Jährigen vertreten. Doch für sie gibt es in der SyltKlinik immer etliche spezielle Angebote, denn: „Wie bei allen anderen Jugendlichen ist die Ablöse von den Eltern auch bei den Krebspatienten ein sehr wichtiger und dominanter Prozess. Die Jugendlichen wenden sich nicht mehr zuerst an die Eltern, sie müssen neue Formen des Ausdrucks und der Verarbeitung finden. Der Austausch mit Gleichaltrigen, gerade mit anderen Betroffenen, ist bedeutsam. Auch die Eltern müssen bei aller Sorge wieder lernen loszulassen, ihren Kindern etwas zuzutrauen. Bei diesem Weg zurück in die Normalität die Heranwachsenden zu unterstützen, das versuchen wir hier in der Klinik", erläutert der Experte.

Den Anstoß, das Erlebte zu verarbeiten, geben oftmals kreative Prozesse. Kaum ein Medium ist geeigneter, um seine innersten Gefühle auszudrücken als Kunst und die Musik. Denn sie erreicht die Menschen unmittelbar, über die direkte Sinneswahrnehmung. Gerade wenn es um Popmusik im weitesten Sinne geht, ist der Bezug direkt, die Schwelle, selbst kreativ zu werden, niedrig.

Das Team der SyltKlinik realisierte im Jahr 2011 erstmals ein Songwriter-Projekt zusammen mit der Initiative „Lifenotes". Und das funktioniert so:

Zwei Profi-Musiker reisen aus Süddeutschland mit einem kompletten mobilen Tonstudio und ihren Instrumenten auf die Insel, überlegen zusammen mit den Jugendlichen mögliche Themen für Songs. Jeder Jugendliche schreibt sein eigenes Lied, entscheidet sich für seinen Musikstil. Es wird gemeinsam arrangiert, die Songs singt jeder selbst ein, bestimmte Parts übernimmt die Gruppe.

Am Ende des Tages werden die Lieder den Eltern und Geschwistern vorgestellt, die von den beeindruckenden kreativen Ergebnissen oft zutiefst bewegt sind. Jeder Jugendliche erhält sein Lied auf CD. Die Songs werden auf „youtube" veröffentlicht. Und falls sie zum Hit werden sollten, haben die Interpreten natürlich das Urheberrecht an ihrem Song.

„Es ist beeindruckend, was für einen Schub für das Selbstbewusstsein dieser eine Tag mit sich bringt. Denn man kreiert etwas, das dann sogar an die Öffentlichkeit geht. Das Resultat der Anstrengung ist für andere erlebbar und nicht zuletzt dadurch wertvoll. Zudem ist es natürlich ein großartiges Medium, um Gefühle und Ängste zu verarbeiten und um Gemeinschaft zu erleben," berichtet Kalle Hain. Fast alle Songs handeln direkt oder indirekt von der Erkrankung und deren Folgen. Manchmal ist das therapeutische Projekt Anstoß für die Jugendlichen, mit der Musik weiterzumachen. Manchmal ist es einfach ein unvergesslicher Moment. Beides ist großartig.

ZUM PROJEKT

Die Songwriter-Workshops mit „Lifenotes" sind nur durch Spenden möglich. Der Förderverein der SyltKlinik sammelt Spenden u.a. für das ebenfalls sehr erfolgreiche therapeutische Wellenreiten und für die Unterstützung von Familien, die mit sehr schmalem Budget in ihre Reha-Maßnahme starten.

Die Ergebnisse des Songprojekts kann man auf „youtube" hören. Der Song „Ich und mein Obst": **https://www.youtube.com/watch?v=VpRMx5hhb_A**

DIE FREIWILLIGEN IM PASTORAT

Veränderungen im Team

Im letzten Jahr sind Anna und Paul allen Menschen in und um das Pastorat ans Herz gewachsen. Vor allem die Gemeindemitglieder, die regelmäßig von den beiden zuhause besucht, bei Einkäufen und Spaziergängen begleitet werden, haben das fröhliche FSJ-ler Duo lieb gewonnen. Anna und Paul begleiteten aber auch die Jugendlichen auf ihren regelmäßigen Treffen, sind auf Gemeindereisen mitgefahren und haben bei allen Veranstaltungen im Pastorat vor- und nachbereitet. Nun liegt es aber in der Natur des Freiwilligen Sozialen Jahres, dass es für die jungen Erwachsenen nur eine kurze, aber wichtige Station im Leben ist. Anna hat sich entschieden, ihre Zeit auf Sylt noch etwas zu verlängern: Sie bleibt bis Ende 2018. Neu im Team sind dann die Theologie-Studentin Sophie Liebert als Praktikantin und Lara Engelbrecht als neue FSJ-lerin. In der Winterausgabe werden wir die beiden an dieser Stelle vorstellen.

Danke, Anna und Paul, für ihre großartige Unterstützung – auch in der Redaktion des Gemeindejournals.

WERNER MANSEN

Die Natur im Blick

Ob man Werner Mansen auf eine Wattwanderung begleitet oder seinem Vortrag „Sylt im Orkan" lauscht – es ist immer ein Vergnügen. Seinen Bildervortrag über die entfesselten Naturgewalten der Insel kann man sich auch alle Jahre wieder anschauen – langweilig wird es garantiert nicht, weil Werner Mansen immer die jüngsten Sturm- und Orkanereignisse mit einbezieht und deren Auswirkungen kompetent und kurzweilig beschreibt. Immer informativ – niemals belehrend.

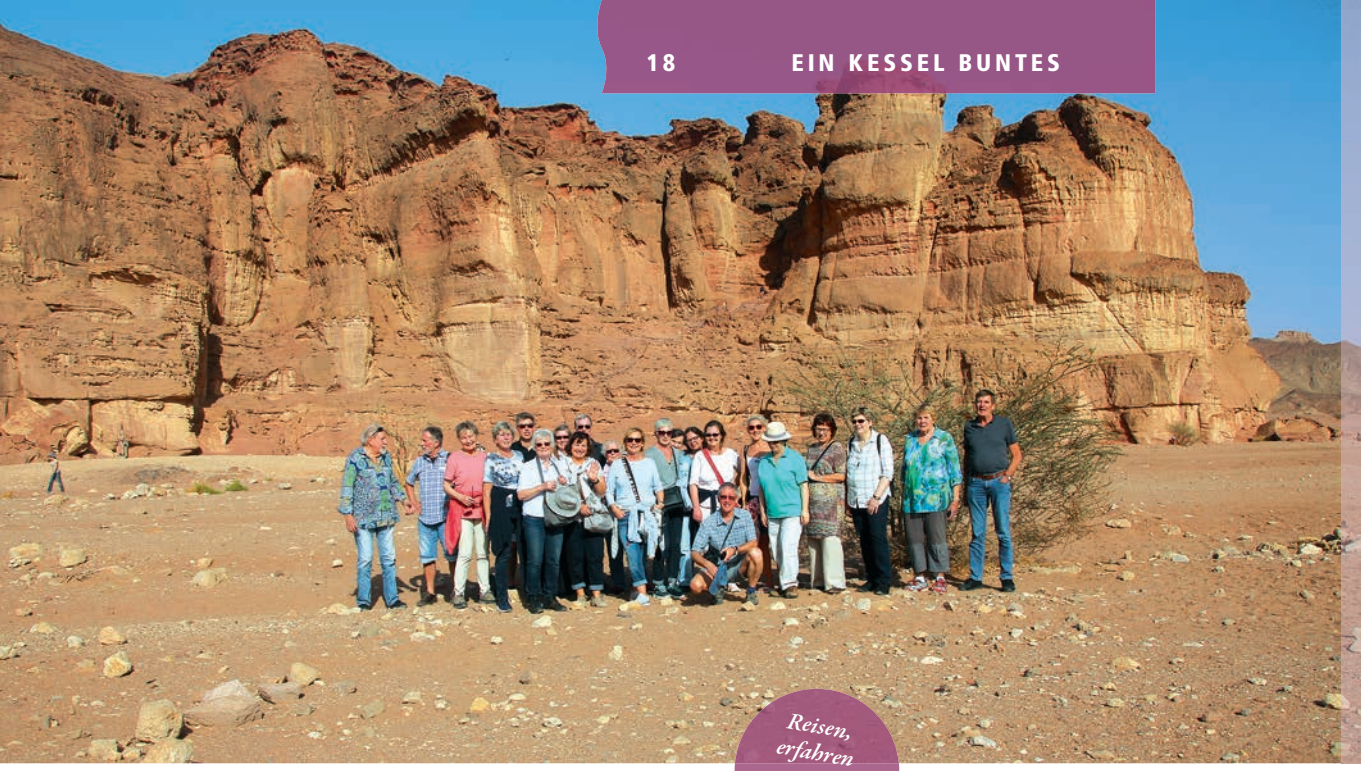
Immer mittwochs um 20 Uhr in der Friesenkapelle bis zum 31. Oktober // 7 € an der Abendkasse

+++ kurz & knapp

TAGUNG DES KIRCHENGEMEINDERATS

Auf nach Schwerin

Arbeit und Reisen zu verbinden, das macht der Kirchengemeinderat einmal im Jahr und verbringt dann ein gemeinsames Wochenende (auf eigene Kosten) in der Stadt der jeweiligen Wahl. In diesem Frühjahr reiste der Vorstand nach Schwerin, erlebte dort einen Theaterabend, der sehr polarisierte, entdeckte die Stadt und diskutierte inhaltliche Themen, wie die Gewährleistung von Kontinuität und Qualität in der so facettenreichen Gemeindearbeit der Norddörfer.



Reisen, erfahren und erleben

KIRCHENGEMEINDE UNTERWEGS

Die Reise nach Jerusalem

Wenn man die 22-köpfige Fernreisegruppe der Kirchengemeinde ihre Erfahrung in Israel und Jordanien auf den Punkt bringen lässt, dann hört man eine beeindruckende Begeisterung heraus. „Das war bis jetzt die mit Abstand großartigste aller unserer Reisen – in jeder Hinsicht", meint Kirchenvorstandsmitglied Birgit Lanz nach 14 intensiven Tagen in Jordanien und Israel. Sie muss es wissen, denn sie hat nicht oft gefehlt, wenn der Pastor in den letzten Jahren ein Reiseziel festgelegt hat. Ob nach Griechenland, Andalusien oder Norditalien: Allen Touren gemein ist die großartige Gemeinschaft und das intensive, gut vorbereitete Reiseprogramm. Auf der Fahrt durch das Gelobte Land fühlten sich die Sylter wissend geführt und informiert durch den israelischen Reisebegleiter Eli, der zufälligerweise lange Jahre als Psychologe in Niebüll gearbeitet hatte. Für die Erkundung der bedeutsamen Stätten Jordaniens, den Wüstentrip und die Erkundung Petras vertrauten die Nordlichter auf die Kenntnis des Geologen Yussuf. „Egal, wo wir waren: Überall waren wir herzlich willkommen. Wir haben nirgendwo Gewalt gesehen – aber der Konflikt selbst, seine Geschichte und dessen Kraft ist überall präsent", formuliert Birgit Lanz. Gerade in den Städten Israels, in Tel Aviv und in Jerusalem war zu spüren, wie die Jugend den Moment lebt, das Leben trotz allem genießt, weil man nie weiß, was morgen kommt.

Um den so alten und schwer zu lösenden Nahostkonflikt besser zu verstehen, ließ die Reisegruppe keine Möglichkeit aus, um mit Einheimischen zu sprechen und in die Kultur einzutauchen.

„Die Situation ist absurd und völlig verfahren zugleich. Dabei ist die Sehnsucht der Menschen so offenbar, endlich nur im Frieden miteinander zu leben", meinen die Reisenden. Schwer auszuhalten war für viele der Besuch eines Hauses für traumatisierte Frauen und Kinder sowie die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel.

Tief beeindruckt war die Reisegemeinschaft jedoch auch von der Schönheit, dem Facettenreichtum der Natur und der Kraft der heiligen Orte. „Es sind nur fünf Stunden Flug und man befindet sich in einer wirklich komplett anderen Welt. Das wird bei keinem Reiseziel so offenbar wie in Israel."

Im nächsten Jahr
ist das Reiseziel übrigens auch spannend, aber vielleicht nicht ganz so aufwühlend: Sizilien steht auf dem Plan. Termine und alles weitere in der nächsten Ausgabe.

AUF ZUM GEMEINDENACHMITTAG

Immer wieder neu...

Jeden Mittwoch ab 15.00 Uhr wird im Pastorat in aller Form der Gemeindenachmittag für Gäste und Sylter ab 65 Jahren begangen. Eine herrliche Gelegenheit, um in Gemeinschaft Schönes zu erleben. Wer nämlich glaubt, der Gemeindenachmittag wäre eine routinierte und immer gleiche Angelegenheit, der täuscht. Zwischen 30 und 50 Menschen finden regelmäßig den Weg ins Pastorat oder werden bei Bedarf zuhause abgeholt. Immer gibt es Kaffee, Kuchen und 1000 Themen, aber was dann folgt, ist immer wieder neu: Quiz-Nachmittage, Diashows, gemeinsames musizieren und singen mit verschiedenen Künstlern und das monatliche Bingo sorgen für reichlich Abwechslung. Nicht zu vergessen sind die vielen Einladungen in die Sylter Gastronomie und die Ausflüge in den legendären Tinnumer Tierpark oder ins Aquarium. Es ist ein Wiedersehen, Freundschaften werden gepflegt, neue Bekanntschaften gemacht. Denn die Freude an neuen Menschen und Themen – das haben alle gemeinsam. Jeder ist herzlich willkommen und findet seinen Platz, egal ob bei einmaligem oder regelmäßigen Besuchen.

40. DORFTEICHFEST

Zwei Tage feiern

Für leichte Verwirrung hatte die Ankündigung gesorgt, zum 40. Jubiläum würde am letzten Juli-Wochenende rund um den Dorfteich gleich zwei Tage lang gefeiert. Das stimmt, aber nur bedingt: Der Budenzauber mit den Ständen, den Spielaktionen, Konzerten und Tanz op de Deel wird es wie gewohnt am **Sonnabend, 28. Juli** geben. Für die Ehrenamtler der Gemeinde heißt es dann wieder: volle Kraft voraus bei den Spielaktionen, am Pommes-, Verkaufs- und Getränkestand sowie bei der Kuchentafel im Pastorat.
Am Sonntag findet das Fest mit einem Jazz-Frühschoppen im Festsaal seine Fortsetzung.

KULTUR- UND VERSÖHNUNGSZENTRUM

Jetzt auch online

Alle Details über das Kultur- und Versöhnungszentrum MASYLTA in der polnischen Partnergemeinde Sorquitten gibt es ab sofort auch online. Die Webseiten mit tollen Bildern und informativen Fakten finden Sie unter **www.masylta.org**

KOLUMNE VON IMKE WEIN

Singet dem Herrn!

Die Musik drückt aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist. – Victor Hugo

Einer der vielen zauberhaften Vormittage dieses Frühjahrs. Die Bäume blühen, die Vögel jubilieren. Der Schauplatz: eine sehr kleine Kirche und eine sehr große Beerdigung. Die Menschen, die herbeiströmen, um den Verstorbenen zu ehren, finden schon bald keinen Platz mehr im Innenraum der Kirche. An der Südseite der kleinen Kapelle werden viele Stuhlreihen platziert, um der großen Trauergemeinde genügend Sitzplätze zu bieten. Ein friedlicher, feierlicher und sehr andächtiger Moment unter dem weiten Himmel. So, wie es sein soll. Von einer Schönheit, die fast unwirklich anmutet.

Dann ein Gottesdienst, nicht minder bewegend, so wie er im Sinne des Verstorbenen ist. Mit Worten, die ihn nicht treffender beschreiben könnten, die sein Leben ehren und Familie und Freunde trösten. Dasselbe gilt für die Liedauswahl. Anders noch als über das Wort, entsteht über den Gesang eine Form von Trost, die die Seele unmittelbar erreicht. Jeder einzelne kann den Moment mitgestalten, aktiv sein. Eine leichte, lebendige und unmittelbare Form, um Tod und Abschied erträglicher zu machen, die eigene Traurigkeit in einen Rahmen zu stellen, der trägt.

Doch zurück zur Trauerfeier: Die kleine Gemeinde vor der Kirche kennt die Liedtexte nicht und bleibt stumm, während im Innenraum gesungen wird. Eine Stille, die schmerzt. Gerne würde man aufstehen und die Gemeinschaft zum Singen unter freiem Himmel animieren. Wie schön wäre das. Indes: Es fehlt der Mut. Aber beim nächsten Mal. Denn in der Stille findet die Traurigkeit kein Ventil. Wie tröstend sind Musik und Gesang, in Momenten, in denen das Wort nicht alles sein kann. Wir sollten die Stimme einfach viel öfter erheben, um diese wohltuende Kraft zu spüren. Ob text- und melodiesicher, ob taktlos, viel zu laut oder viel zu leise, ob in der Kirche oder in der Küche: Es gibt kein Falsch. Lasst uns mutig singen, denn das ist der Ausdruck unserer Herzen!

NEUE SKULPTUREN

Auf die Freundschaft

Die Menschen von Christel Lechner bevölkern Innenstädte, suchen die Natur, erklimmen Dächer und stehen auch schonmal vor einer Kirche mit Blick nach Südost. Die Skulpturen der Künstlerin aus Iserlohn bestechen durch ihre seelenvolle Normalität, mit der sie zu ihrer Unvollkommenheit stehen. Sie kommen dem Betrachter sofort vertraut vor, man schließt sie ins Herz und hätte gerne etwas von ihrer Gelassenheit. Mit genau dieser Haltung weist seit Ende Juni vor der Friesenkapelle ein freundlicher Herr in maritimer Kluft auf die enge Verbindung der Norddörfer Kirchengemeinde zur Partnergemeinde nach Sorquitten hin. Er blickt mit einem Hauch zuversichtlicher Sehnsucht in Richtung Sorquitten. So, als würde er sich schon jetzt auf ein Wiedersehen mit den Freunden dort freuen. Ab August wird im 1.250 Kilometer entfernten Sorquitten ein ähnlich freundlicher Herr seiner Bestimmung folgen und die Zeit bis zum nächsten Wiedersehen zwischen den polnischen und deutschen Freunden allein durch seinen Anblick versüßen. Gestiftet wurden die reizenden Männer von Edgar Kirschniok aus Kampen und Frankfurt, der auch schon die Einrichtung der neuen Herberge in Sorquitten großzügig unterstützt hat.

DIE JUGEND DER KIRCHENGEMEINDE UNTERWEGS

Im Schnee und am Strand

So richtig Grund zu meckern, gibt es in diesem Sommer gewiss nicht: 2017 zog die Jugendgruppe der Norddörfer Kirchengemeinde nur an sehr vereinzelten Abenden an den Strand. Im Mai und Juni 2018 war bislang fast jeden Mittwoch der richtige Rahmen für ein paar gechillte Stunden am Meer. „Wir schnappen uns dann einfach ein paar Melonen und Chips und machen es uns richtig nett – klönen, baden oder vielleicht etwas Volleyball spielen – je nachdem, was uns so einfällt", erzählen die Jugendlichen. Jugendarbeiterin Tini ist jedenfalls begeistert, wie gut ihr Mittwochsangebot aktuell angenommen wird. Es kommen immer zwischen 12 und 20 Jugendliche. Phantastisch", schwärmt Tini Schluck über die lebendige Gemeinschaft.

Ein herrliches Erlebnis der eher frostigen Art hatte die Jugend im April: Da reisten 19 Sylter mit Tini, Anna und Paul als Begleiter nach Lech. Vor Ort unterstützte das Betreuer-Team noch Christine Schmidt. Die Sylter reisten mit der Bahn in die Berge und fanden phantastische Schneebedingungen vor, sodass alle auf den Brettern – ganz nach persönlichem Können – Erfolgserlebnisse verbuchen konnten. Bis auf einen Mini-Unfall ohne schwere Folgen blieben alle unverletzt. Das soziale Miteinander klappte – dank klarer Regeln und einiger fruchtbarer Auseinandersetzungen – auch hervorragend. Überwältigt waren die Jugendlichen und ihre Begleiter von der Gastfreundschaft in der Partnergemeinde Kampens. In „Mats Alpenquartier" königlich untergebracht, wurden die Sylter Gäste jeden Abend in ein anderes Restaurant eingeladen und überall liebevoll umhegt.

Jetzt heißt es für die Sylter, den Lecher Jugendlichen, die vom 5.-13. August auf Sylt sein werden, eine ähnlich großartige Zeit zu bereiten. Mit vielen Erlebnissen am Meer und schönen gemeinsamen Momenten. „Wir entwickeln gerade das Programm und bauen auch hier auf die Unterstützung von Gastronomen und Freunden der Kirchengemeinde", berichtet Tini.

EINFACH MAL…

mit anpacken!

Ehrenamtlichen Einsatz zeigen die Jugendlichen alle Jahre am Dorfteichfest: Die Aktionen für Kinder werden von ihnen mit Leben gefüllt.

TERMINE + TERMINE +

DI. 15-17 Uhr alle 14 Tage
Haupt-Konfirmanden

DI. 15-17 Uhr alle 14 Tage
Vor-Konfirmanden

Die Jugendgruppe 12+
trifft sich immer mittwochs ab 18 Uhr im neuen Jugendraum im Pastorat
AUCH IN DEN WOCHEN DER SOMMERFERIEN!

Noch ohne festen Termin:
Ein Ausflug in den Kletterwald nach Hamburg Volksdorf. Weil: Hier finden sowohl Kletter-Profis als auch erklärte Höhenangst-Hasen für sich die genau passende Herausforderung. Tini wird die Jugendlichen über Whatsapp über alle Details informieren.

Die Lecher Jugendlichen kommen **vom 5.-13. August** nach Sylt.

MUSIK WIRD OFT NICHT SCHÖN GEFUNDEN, WEIL SIE MIT GERÄUSCH VERBUNDEN. – WILHELM BUSCH

KONFIRMATION 2018

Ein Bilderbuchtag für alle

„Eine Gruppe, die sich über die Konfirmandenzeit ordentlich zusammengeruckelt hat und aneinander gewachsen ist", so charakterisiert Jugendarbeiterin Tini Schluck den gemeinsamen Prozess der letzten zwei Jahre mit „ihren" Konfis. Viel erlebt habe man gemeinsam, man sei gereist, habe sich engagiert, gestritten, habe Projekte, Themen und Konflikte gemeistert. Der Konfirmationstag wurde dann zum eindeutigen Höhepunkt der gemeinsamen Zeit. Alles lief perfekt, in den Familien wurden im Anschluss an die kirchliche Zeremonie sehr individuelle Feste gefeiert. Pastor und Jugendarbeiterin freuten sich besonders über den Dank einiger Jugendlicher hinter den Kulissen. „Wenn man einen Weg gemeinsam gegangen ist, der manchmal auch ein wenig steinig war, dann ist das eine besonders schöne Bestätigung für den gemeinsamen Einsatz. Das ist eigentlich noch viel wichtiger als alles andere. Denn dass im Leben alles immer einfach ist, kann man nicht erwarten. Schön aber, wenn man gemeinsam Lösungen sucht, sich Ziele steckt und die auch erreicht", meint Tini Schluck.

Mika Bubel, Westerland
Jannis Oellerich, Westerland
Chiara Finzel, Kampen
Luis Schnittgart, Westerland
Matz Meyer-Schuchardt, Kampen
Levin Graeser, Kampen

…und um 13 Uhr:
Louis Hinsen, Westerland
Arved Jensen, Kampen
Linus Lagers, Westerland
Lucas Dobrzinski, Westerland
Marc Robin Wenzel, Westerland
Kaja Holst, Wenningstedt
Maurice Grapengeter, Wenningstedt

IMMER MONTAGS IM PASTORAT

Willkommen in der Krabbel-Zone

Wenn man so will, hat sich mit der neuen Montags-Gruppe im Pastorat eine Lücke geschlossen. „Jetzt haben wir wirklich für alle Generationen das passende Angebot", freut sich Küsterin Katrin Wenzel-Lück. Denn zum Wochenbeginn tummeln sich seit Mai zuckersüße Babys mit ihren Müttern und dem ein oder anderen Quotenvater im Jugendraum im Untergeschoss des Pastorats. „Als mein Sohn vor sieben Jahren Baby war, da bekamen wir netterweise mit unserer Krabbelgruppe auch schon im Pastorat ein Obdach. Als die Kinder aus dem Krabbelalter heraus waren, hat sich die Gruppe aufgelöst. Aber wir hatten es schon damals sehr schön hier", erzählt Kathrin Albert, Mutter von Mik. Angefangen hatte es alles damit, dass Madeleine Drenk über die Facebookseite „Frische und wer-

dende Eltern Sylt" das Interesse unter Insulanern an einem neuen Krabbelangebot abfragte. Die Resonanz war so groß, dass jetzt sowohl in Wenningstedt als auch in Westerland eine neue Gruppe entstand.

Alles, was für den Baby-Komfort für das Gruppentreffen im Pastorat gebraucht wurde, hat Kathrin Albert von Syltern geschenkt bekommen. „Wir werden sogar mit Kaffee und Kuchen versorgt – die Menschen im Pastorat sind wirklich entzückend mit uns und so gastfreundlich", freut sich Kathrin Albert.

Die Treffen sind völlig ungezwungen. Der Verlauf entwickelt sich nach den Bedürfnissen von Eltern und Nachwuchs. Bei den Babys, die im Augenblick zwischen vier und 10 Monaten alt sind, stellen die jungen Eltern fest, dass sie trotz ihres zarten Alters durchaus aufeinander reagieren und positive Impulse für die Motorik erhalten. Außerdem ist die Krabbelgruppe gerade bei Erstgeborenen ein hervorragender Ort, um eine gute Immunabwehr zu entwickeln.

Für die Eltern, vor allem auch die, die noch nicht so lange auf Sylt leben und keine Familie haben, bietet die Gruppe eine gute Möglichkeit, soziale Kontakte zu entwickeln – Themen und Sorgen rund um die Elternschaft auszutauschen. Denn nichts ist Wahrer als die Erkenntnis, dass mit dem ersten Baby im Leben so gut wie nichts mehr so ist, wie es vorher war. „Da ist es sehr hilfreich, wenn man klönen kann und feststellt, dass die anderen Eltern ähnliche Themen bewegen, wie einen selbst. Man kann sich so großartig unterstützen", berichten die Teilnehmer der Montags-Krabbelgruppe.

Und weil in dieser Ausgabe unser Schwerpunkt ja auf dem Thema Musik liegt, jetzt vielleicht noch die Frage, welche Rolle Gesang für ein Baby spielt? Als Kinderkrankenschwester hat Kathrin Albert dazu eine sehr dezidierte Kenntnis: „Es gibt bestimmte Stimmfrequenzen, die Babys sofort beruhigen. Ganz instinktiv fangen alle jungen Mütter irgendwann an, mit ihren Babys zu singen. Das Singen mit Babys ist auf so vielen Ebenen wertvoll." In der Montags-Krabbelgruppe wurde bislang noch nicht gemeinsam gesungen – wenn es den Wunsch geben sollte, wird sich das jedoch sofort ändern…

Alle jungen Mütter und Väter mit ihren Babys sind im Untergeschoss des Pastorats in Wenningstedt herzlich willkommen. Ab 9 Uhr ist Kathrin Albert vor Ort. Die Gruppe trifft sich ab 9.30 Uhr und geht bis 11.30 Uhr. Wenn niemand anzutreffen ist, gehen alle gemeinsam vielleicht gerade einmal um den Dorfteich…

AUF EINE HALBE TASSE KAFFEE MIT… JOANA DRAPER

Mehr Präsenz für die Friesenkapelle

Eigentlich studiert sie Jura in Freiburg und wird das auch bald wieder tun. Gerade legt die Wenningstedterin allerdings eine kleine Pause ein, wohnt im Pastorat und widmet sich für die Kirchengemeinde einem spannenden Thema, vielmehr einem ganzen Bündel von Themen: Wie schnell findet man die Norddörfer Kirchengemeinde im Netz? Wie nutzt die Gemeinde die sozialen Netzwerke idealerweise für ihre brandaktuellen Themen? Über welche Kanäle lassen sich auch junge Leute noch besser erreichen?

Du hast den Ist-Zustand eingehend analysiert. Wie gut ist die Norddörfer Kirchengemeinde denn nun im Netz zu erreichen?

Joana Draper: Ich habe bei „Google" mit den klassischen Suchbegriffen gearbeitet, von denen ich mal annehme, dass ein Außenstehender sie eingeben würde: also Begriffe wie „Strandhochzeit", „Taufe", „Gottesdienste" immer in Kombination mit „Sylt". Meine Quintessenz: Das Google-Ranking, also die Platzierung der Kirchengemeinde bei der Ergebnissen der Suchmaschine, lässt noch einiges zu wünschen übrig.

Es wäre natürlich mehr als erstrebenswert, wenn die tolle Arbeit der Gemeinde auch im Netz optimal präsentiert würde. Welche Schlussfolgerungen ziehst Du?

Joana Draper: Die aktuelle Webseite www.friesenkapelle.de hat eine gute Struktur. Damit Seiten und deren Inhalte bei den Suchmaschinen vorne gelistet werden, kann man verschiedene Maßnahmen ergreifen. Google arbeitet ja mit sehr komplexen Algorithmen. Es reicht also nicht, bestimmte Begriffe einfach immer wieder fallen zu lassen und schon ist man bei Google auf Platz 1. Dieses ganze Thema heißt in der Fachsprache SEO*, Suchmaschinenoptimierung, dazu gehört zum Beispiel, das Linkprofil zu verbessern. Große Firmen lassen sich das SEO richtig viel kosten, weil es so wichtig ist, gefunden zu werden im Netz. Das gelingt aber eben nicht nur durch die Quantität, sondern auch durch die Qualität, darum muss man anspruchsvolle Inhalte schaffen.

Und welche Idee hättest Du dafür?

Joana Draper: Technisch vollkommen einfach in die Webseite einbauen, ließe sich zum Beispiel ein Blog. Der funktioniert inhaltlich ja in etwa so, wie ein gut geschriebenes, digitales Tagebuch, was sich an die Öffentlichkeit richtet. Stoff und großartige Inhalte gäbe es in der Kirchengemeinde dafür ja reichlich. Vielleicht starten wir schon bald mit einem solchen Blog.

Wie steht es mit den sozialen Medien? Macht es für die Norddörfer Kirchengemeinde Sinn zu twittern*, Accounts auf Instagram* und Facebook* zu pflegen?

Joana Draper: Sinn macht das auf alle Fälle. Denn man kann über die sozialen Medien sehr schnell und nachhaltig Aufmerksamkeit generieren und ein großes, vor allem dann auch treues Publikum erreichen, denn ist man auf Instagram ersteinmal verbunden, löst man das nicht mehr so ohne weiteres auf.

Hast Du schon ausprobiert, wie das funktioniert für die Kirchengemeinde?

Joana Draper: Ja, auf Instagram. So ein kleines Video vom Dorfteich wurde dann schonmal eben über 100 mal angeschaut. Wenn das regelmäßig und mit Leidenschaft mit Leben gefüllt würde, ist es sehr einfach, die Menschen – und schnell auch viele Menschen – über „social media" zu erreichen. Gerade auch wegen Sylt und der tollen Inhalte, die man über die Gemeinde erstellen kann. Das erfordert

aber natürlich Kreativität, Regelmäßigkeit und Qualität.

Nicht alle sozialen Netzwerke taugen für eine Institution. Die Zielgruppen und Inhalte sind ja auch ganz anders. Würde für die Norddörfer auch ein Twitter-Account Sinn machen?

Joana Draper: Wenn zum Beispiel der Pastor täglich einen brandaktuellen Tweet absetzt, dann könnte der Account sehr schnell Kultstatus haben…

Für gute Inhalte braucht es auch immer einen Menschen, der diese Themen sieht und sie so umsetzt, dass sie gerne gelesen werden. Gibt es Themen, die Dich in der Gemeinde besonders begeistert haben?

Joana Draper: Ja, und wie. Ich habe Anna und Paul, die beiden FSJler begleitet, wenn sie Gemeindemitglieder zuhause besuchen, ihnen bei Einkäufen helfen, mit ihnen spazieren gehen oder einfach nur Zeit mit ihnen verbringen. Das ist sehr beeindruckend, mit welcher Liebe und Fröhlichkeit die beiden ihrer Aufgabe nachgehen und was für schöne Momente dadurch entstehen…

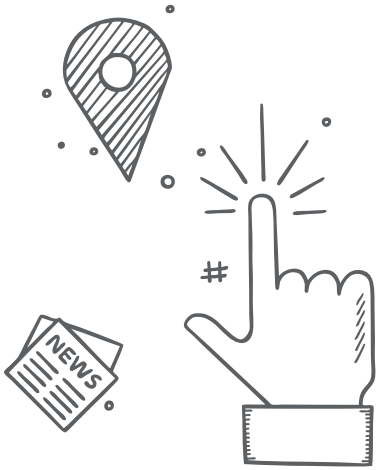
Herrlich und sehr besonders ist auch die Gemeinschaft in der Begegnungsstätte, sonntags nach dem Gottesdienst. Na ja, und jetzt das ganze Fußballthema, mit der Andacht vorweg und dem Public Viewing im Pastorat – das ist ein tolles Gemeinschaftserlebnis, aber auch guter Stoff für den Blog und die sozialen Medien.

Du wirst jetzt also verschiedene digitale Kanäle füttern?

Joana Draper: In enger Abstimmung mit dem Pastor möchte ich das auf den Weg bringen, das macht mir große Freude und im besten Fall gelingt es auch, das, was begonnen wird, kontinuierlich weiterzuführen.

Unser Thema in dieser Ausgabe ist Musik… wie ist Dein Verhältnis zu allem Musikalischen?

Joana Draper: Ich höre sehr viel Musik und bin eigentlich immer auf der Suche nach Spannendem. Große Stimmen begeistern mich, eigentlich unabhängig von der Stilrichtung. Als Jugendliche auf Sylt habe ich auch mal Gitarre gespielt und sogar einmal beim Henner-Krogh-Preis mitgemacht. Was meine Stimme anbelangt, ganz ehrlich, da bin ich wohl textsicher, aber stimmlich dafür überhaupt nicht.



*** SEO** = **Search engine optimization** Suchmaschinenoptimierung, ein Arbeitsbereich von Marketing-Firmen, der sich darauf spezialisiert hat, die Position des Unternehmens bei den Ergebnissen von Suchmaschinenanfragen zu verbessern. Sehr wichtig für die Unternehmen, um im Netz gefunden zu werden.

*** Twitter** = Auf Twitter können angemeldete Nutzer telegrammartige Kurznachrichten verbreiten. Die Nachrichten werden „Tweets" (von englisch tweet „zwitschern") genannt. Es gibt weltweit ungefähr 350 Millionen aktive Accounts. Berühmt-berüchtigter Twitter-Nutzer: Donald Trump.

*** Instagram** = Auf Instagram werden hauptsächlich Fotos und Videos mit sogenannten „Followern" geteilt. Instagram gehört unternehmerisch zu Facebook, wird aber von einem jüngeren Publikum genutzt und ist viel visueller. Instagram hat 500 Millionen Nutzer weltweit, neun Millionen in Deutschland.

*** Facebook** = weltweit zwei Milliarden Nutzer, 31 Millionen in Deutschland. Die meisten davon sind täglich aktiv.

ALLE KONZERTTERMINE & SPEZIALGOTTESDIENSTE IN DER ÜBERSICHT

Sommer und Herbst

Das ganze Jahr über wird in der Friesenkapelle sonntags um 10 Uhr Gottesdienst gefeiert, an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat mit Abendmahl. Dazu kommen im Sommer und Herbst folgende Spezialgottesdienste:

> **Kinderkirche** jeden Sonntag um 11.30 Uhr
> **Kindersegnungsgottesdienste**: So. 8.7. und So. 28.7. um 11.30 Uhr.
> **Segnungsgottesdienste „God bless you":** 22.7., 12.8. und 2.9. jeweils um 12.15 Uhr
> **Tauferinnerungsgottesdienst:** So. 9.9. um 11.30 Uhr
> Details über **Trauungen und Taufen** in der Friesenkapelle oder am Strand gibt es bei Alexandra Fricke: Tel. 04651 8362964

OPEN AIR GOTTESDIENSTE

Gott erfahren

Eine besondere Form Gott nah zu sein, finden viele Menschen in der Natur. Pastor Rainer Chinnow macht es wie Jesus und geht zu den Menschen, um Gottes Wort zu verkünden und den Gottesdienst zu feiern. In Wenningstedt-Braderup und Kampen gehören Strandtrauungen und -taufen und die Openair-Gottesdienste schon zur Tradition. In der Hochsaison 2018 dürfen sich alle Gäste und Einheimischen schon auf folgende Termine freuen:

So. 1.7. & So. 5.8.:
12.15 Uhr, Wenningstedter Promenade vor dem kursaal³
So. 15.7. & So. 19.8.:
12.15 Uhr, Gogärtchen

Musik & Inspiration

JO BOHNSACK

Was für ein Feuer

1978 spielte er das erste Mal zum Petri Tanz im Alten Kursaal in Westerland auf. Seitdem stand die Berufsentscheidung für den Sylter Jung fest. Der Vollblut-Pianist begeisterte in den folgenden Jahrzehnten mit seiner mitreißenden Art auf den unterschiedlichsten Bühnen dieser Welt. Sein Herz schlägt für Blues und Boogie-Woogie. Zum Glück kehrt er im Sommer auch immer auf seine Heimatinsel zurück und bringt Konzertsäle, Musikmuscheln und eben auch Kirchenwände zum Schwingen. Das Format „Boogie in the Church" ist aus dem Veranstaltungskalender der Friesenkapelle nicht mehr wegzudenken. **Termine:** siehe Übersicht.

IN KIRCHE & PASTORAT

Fussi-Spektakel

Wenn sich Jogis Buben am 17., 23. und 27. Juni wacker geschlagen und die Vorrunde in der Tasche haben, dann geht es mit den legendären Fußball-Andachten (immer 45 Minuten vor Anpfiff in der Friesenkapelle) und dem geselligen Public-Viewing im Pastorat im Juli folgendermaßen weiter:

1/8 Finale
FußballGoDi als **Gruppenzweiter**
2. Juli, 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Sieger Gruppe E : Zweiter Gruppe F
2. Juli, 16.00 Uhr bis 17.45Uhr
Cosmos Arena, Samara

ODER

FußballGoDi als **Gruppenerster**
3. Juli, 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Sieger Gruppe F : Zweiter Gruppe E
3. Juli, 16.00 Uhr bis 17.45 Uhr
Krestovsky, St. Petersburg

1/4 Finale
FußballGoDi als **Gruppenzweiter**
6. Juli, 19.15 Uhr bis 20.00 Uhr
Sieger AF 6 : Sieger AF 5
6. Juli, 20.00 bis 21.45 Uhr
Kazan Arena, Kazan

ODER

FußballGoDi als **Gruppenerster**
7. Juli, 15:15 Uhr bis 16:00 Uhr
Sieger AF 8 : Sieger AF 7
7. Juli, 16.00 Uhr bis 17.45 Uhr
Cosmos Arena, Samara

Halbfinale
FußballGoDi als **Gruppenzweiter**
10. Juli, 19.15 Uhr bis 20.00 Uhr
Sieger VF 2 : Sieger VF 1
10. Juli, 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr
Krestovsky, St. Petersburg

ODER

FußballGoDi als **Gruppenerster**
11.Juli, 19.15 Uhr bis 20.00 Uhr
Sieger VF 4 : Sieger VF 3
11. Juli, 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr
Luzhniki, Moskva

FußballGoDi um **Platz 3**
14. Juli, 15.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Verlierer HF 1 : Verlierer HF 2
14. Juli, 16.00 Uhr bis 17.45 Uhr
Krestovsky, St. Petersburg

FußballGoDi zum Finale
15. Juli, 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr
Sieger HF 1 : Sieger HF 2
15. Juli, 17.00 Uhr bis 18.45 Uhr
Luzhniki, Moskva

Wichtige Hinweise: Diese Termine sind nur eine Option, wenn Deutschland auch nach der Vorrunde weiter mit von der Partie ist. Falls, was keiner glaubt (am allerwenigsten der Herr Pastor) Deutschland wider aller Erwartungen doch vor dem entscheidenden Finale in Moskau aus dem Wettbewerbs fliegen sollte, wird aller Erfahrung nach zumindest das Finale im Pastorat gemeinsam geschaut, wenn auch ohne Andacht vorweg.

OLIVER STREMPLER

Der Mann der Musik

Wenn man eine Ausgabe des Kirchenjournals mit dem Spezialthema Musik produziert, dann will und kann man an ihm nicht vorbei: Oliver Strempler. Er ist seit vielen Jahren Kirchenmusiker in der Norddörfer Kirchengemeinde. Den Sylter darauf zu reduzieren, dass er die Gemeinde auf der Orgel oder der Gitarre in der Friesenkapelle begleitet, das würde viel zu kurz greifen. Denn „Olli", wie ihn Freunde nennen dürfen, ist Multitalent und Lebenskünstler.

* Der ausgebildete Schauspieler versteht sich auch auf grafische Gestaltung, hat das Logo der Kirchengemeinde kreiert, entwirft die Plakate, hat auch die Webseite www.friesenkapelle.de mitentwickelt und hält sie ständig auf dem neuesten Stand.

* Sein Hauptinstrument ist die Gitarre, aber für seinen Posten als Kirchenmusiker hat er auch das Orgelspiel erlernt und übt täglich fleißig weiter. Er spielt aber auch andere Instrumente wie das Saxophon.

* Sein aktives Liederrepertoire umfasst gut und gerne 700 Songs der unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen. Diese Bandbreite kommt vor allem auf seinen Wunschkonzerten zum Tragen. Aber Oliver Strempler hat auch etliche monothematische Konzertprogramme entwickelt, dazu gehört ein Leonard-Cohen- und ein Johnny-Cash-Programm sowie ein Lebensliederabend. In Wenningstedt gastiert er nicht nur regelmäßig in der Kirche (siehe Tipps & Termine) sondern auch im kursaal³.

* Sein neuestes Engagement: Oliver Strempler hat als Kapitän der Piratenfahrten in List eine weitere Paraderolle für sich gefunden.

* Das Team Pastor und Musiker läuft gerade auch bei fußballerischen Großereignissen regelmäßig zu Hochform auf: Zur WM haben alle Gläubigen und/oder Fußballbegeisterten reichlich Gelegenheit, sich davon zu überzeugen.

Terminübersicht Friesenkapelle

JULI

Mo. 2.7. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Johnny Cash – „Greatest Hits"

Mi. 4.7. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 9.7. 19.30 Uhr
„What a Wonderful World"
Oliver Strempler singt Lebenslieder – Lieder, die das Leben feiern

Mi. 11.7. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 16.7. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Leonard Cohen – „I'm Your Man"

Mi. 18.7. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 23.7. 20.15 Uhr
Jo Bohnsack „Boogie in the Church"

Mi. 25.7. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

AUGUST

Mi. 1.8. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 6.8. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Johnny Cash – „Greatest Hits"

Mi. 8.8. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 13.8. 20.15 Uhr
Jo Bohnsack „Boogie in the Church"

Mi. 15.8. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 20.8. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Leonard Cohen – „I'm Your Man"

Mi. 22.8. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Di. 28.8. 19.30 Uhr
„What a Wonderful World"
Oliver Strempler singt Lebenslieder – Lieder, die das Leben feiern

Mi. 29.8. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

SEPTEMBER

Mo. 3.9. 20.00 Uhr
Björn Paulsen – Singer & Songwriter

Mi. 5.9. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 10.9. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Johnny Cash – „Tribute-Konzert zum 15. Todestag"

Mi. 12.9. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 17.9. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Hank Williams – „Tribute-Konzert zum 95. Geburtstag

Mi. 19.9. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 24.9. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Leonard Cohen – „Tribute-Konzert zum 84. Geburtstag"

Mi. 26.9. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

OKTOBER

Mo. 1.10. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Johnny Cash – „Folsom Prison"

Mi. 3.10. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 8.10. 20.15 Uhr
Jo Bohnsack „Boogie in the Church"

Mi. 10.10. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 15.10. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Leonard Cohen – „I'm Your Man"

Mi. 17.10. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 22.10. 20.15 Uhr
Jo Bohnsack „Boogie in the Church"

Mi. 24.10. 20.00 Uhr
Sylt im Orkan, Vortrag von W. Mansen

Mo. 29.10. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt REFORMATION heute

NOVEMBER

Mi. 7.11. 19.30 Uhr
Oliver Strempler singt Leonard Cohen – „Tribute-Konzert zum 2. Todestag"

Am **Montag, 3. September** um 20 Uhr kommt **Björn Paulsen** in die Friesenkapelle. Ein deutscher Pop-Rock-Poet, der nicht nur Kalendersprüche aneinanderreiht, sondern mit seinen Songs wirklich etwas zu sagen hat. Als junger Musiker begeisterte er als X-Faktor-Nachwuchstalent – inzwischen hat er seinen unverkennbaren eigenen Stil gefunden.

SYLT *wartet auf Sie!*

Exklusive Ferienwohnungen für 2 bis 7 Personen in Wenningstedt und Westerland

Appartement-Vermietung Grundmann
www.grundmann-sylt.de Telefon: (04651) 22982

APPARTEMENTS & MEHR

100 Quartiere zum Verlieben und mit Anti-Stress-Garantie: bei uns sind Sie am An- und Abreisetag völlig flexibel – Mit dem „Check-in-und-check-out-wie-es-beliebt“. www.kampeninfo.de

SCHRÖDER & WALDHERR, DR. DÜMICHEN
Rechtsanwälte und Notar

Eggert Schröder • Matthias Waldherr
Dr. Falk Dümichen
25980 Sylt / Westerland • Kjeirstr. 4
Fax 2 82 41 • Tel. 0 46 51 / 60 11
Email: schroeder.waldherr@t-online.de

UNSERE ZEHN GEBOTE

SylterSchokoladenmanufaktur

Beitrittsformular

Kirchengemeinde Norddörfer

Ich / wir trete(n) dem Verein Freunde der Norddörfer Kirchengemeinde e. V. bei.

.....

Name .....

Vorname .....

Straße / Nr. .....

PLZ / Ort .....

Telefon .....

Fax .....

E-Mail .....

Ich unterstütze den Verein mit einem Jahresbeitrag von ..... Euro.

(Der Mindestbeitrag p. a. beträgt 65,- Euro.)

Ehepaare können gemeinsames Mitglied werden mit einem Stimmrecht.
Bankverbindung Förderverein: IBAN DE96 2175 0000 0133 0280 76 / BIC NOLADE21NOS

☐ **Ich bin damit einverstanden, dass der Beitrag jährlich / halbjährlich von meinem Konto abgebucht wird.**

.....

Kontoinhaber .....

IBAN .....

BIC .....

....

Ort / Datum Unterschrift